

Grußwort der Schulsenatorin Astrid-Sabine Busse

Liebe Mitglieder des VBE, liebe Gäste,

vielen Dank für die Einladung zu Ihrem 71. Vertretertag. Leider kann ich heute nicht persönlich teilnehmen. Ich bedaure das sehr, denn endlich kann man wieder in Präsenz tagen, sich direkt und Auge in Auge miteinander austauschen.

Ich bin mir sicher, das werden Sie heute im dbb-Forum alle auch ein Stück weit genießen. Ich nutze aber sehr gerne die Möglichkeit, Sie alle heute zumindest per Video zu grüßen und Ihnen einige kurze Anregungen mit in den Tag zu geben.

Ihr Programm beginnt ja mit einer edel besetzten Diskussionsrunde über die „Berliner Schulbildung und die rote Laterne“. Als langjährige Schulleiterin weiß auch ich:

Ja, Berlins Bildung hat Baustellen mit Gesprächsbedarf.

Ich würde mir aber trotzdem manchmal wünschen, dass wir nicht nur die „roten Laternen“ in den Blick nehmen, sondern auch unsere „hellen Leuchttürme“. Also zum Beispiel die Schulen und Schulkollegien, die Spitzenleistungen bringen, auch im bundesweiten Vergleich. Die gibt es in Berlin bekanntlich auch, und auf die sind wir auch stolz.

Trotzdem finde ich es richtig, wie sehr wir inzwischen die Qualität von Bildung und Unterricht in den Fokus genommen haben. Wir mussten ja leider lernen, dass ein hohes Pro-Kopf-Budget alleine noch keine Bildungsqualität schafft. Aus dieser Erkenntnis hat schon meine Amtsvorgängerin Konsequenzen gezogen, mit dem Qualitätspaket und der Einsetzung der sogenannten Köller-Kommission. Inzwischen fokussieren wir uns gezielt auf die Fachlichkeit Deutsch und Mathematik, auf die Grundschulen und auf die Übergänge.

Zu den zentralen Empfehlungen der Köller-Kommission hat auch die Einsetzung eines Qualitätsbeirats für Bildung gehört. Das haben wir gemacht. Dieser Beirat entwickelt für Berlin eine Gesamtstrategie Bildungsqualität, in der es auch noch stärker um die sogenannten Risikokinder gehen wird. Das sind Schülerinnen und Schüler, die im IQB-Bildungstrend die Mindeststandards verfehlen. Da müssen wir ansetzen, das wird ein Kernprojekt in dieser Legislatur!

Meine Damen und Herren, gute Bildung braucht gute Strategien, aber auch gute Rahmenbedingungen. Herr Dr. Rüter hat das in seinem jüngsten Leitartikel so formuliert, ich zitiere das hier leicht gekürzt:

„Gibt man den Schulen genügend Personal und Ausstattung, dann können sie sich einer Verbesserung der Schulqualität widmen und werden das mit Freude tun. Mutet man ihnen diese Aufgabe ohne die erforderlichen Mittel zu, dann erzeugt man Frustration.“

Nun ist Frustration natürlich das letzte, was ich den Kolleginnen und Kollegen wünsche. Wer so viel leistet, und das auch noch unter Pandemiebedingungen und nun bei der Aufnahme der vielen ukrainischen Schutzsuchenden, der verdient einen guten Rahmen für seine Arbeit.

Deshalb gibt es die Berliner Schulbauoffensive. Deshalb gibt es die Digitalisierungsstrategie.

Und deshalb kehrt diese Koalition so schnell wie möglich zur Verbeamtung der Lehrkräfte zurück.

Warum das richtig ist, brauche ich Ihnen nicht zu erklären. Sie haben das als VBE schon lange und lautstark unterstützt, dafür bin ich Ihnen sehr dankbar. Und ich kann Ihnen sagen: Daran arbeiten wir im Senat vom Start weg und mit Hochdruck. Die Rückkehr zur Verbeamtung neuer Lehrkräfte war noch vergleichsweise einfach umzusetzen. Das ist schon heute wieder möglich, das bringt uns bei den neuen Lehramtsabsolventen endlich wieder auf Augenhöhe mit den anderen Bundesländern.

Was leider nicht so schnell und einfach gehen kann, ist die Verbeamtung unserer Bestandslehrkräfte. Das betrifft sicherlich auch viele von Ihnen im Saal. Deshalb werbe ich hier immer wieder um Geduld, auch heute.

Meine Damen und Herren, für heute will ich Ihre Geduld nicht weiter strapazieren.

Auf Sie wartet jetzt eine spannende Diskussion, bestimmt auch über die Punkte, die ich hier in aller Kürze anreißen konnte. Ich wünsche Ihnen allen einen sehr interessanten und intensiven 71. Vertretertag!